

Jahresbericht der Pro Raetia 2012

Inhalt (2. Umschlagseite)

1 Bericht des Zentralpräsidenten

00 Pro Raetia aktiv

00 Landtagung in Bonaduz

00 Öffentlichkeitsarbeit

00 Mitglieder

00 Mitgliederversammlung

00 Mitgliederbewegungen

00 Bündnervereine

00 Zentralvorstand

Finanzen

00 Bilanz + Jahresrechnung 2012, Budget 2013

00 Kulturfonds

Mitarbeit in anderen Organisationen

00 ARGO

00 Verein für Bündner Kulturforschung

00 Pro Lej da Segl

00 Kulturhaus Rosengarten Gräsch

00 Verein Kulturraum Viamala

00 Pro Vrin

00 Wirtschaftsforum Graubünden

00 Ausblick 2013

Pro Raetia Jahresbericht 2012

Bericht des Zentralpräsidenten

Die Pro Raetia versteht sich als unabhängige Organisation mit dem Zweck, die Interessen unseres Kantons zu wahren und als Botschafterin über die Kantonsgrenzen hinaus zu wirken. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass es immer schwieriger wird, diese Interessen überhaupt zu definieren und wirksam zu fördern. Eine einheitliche Meinung, welchen Weg die Entwicklung Graubündens einschlagen soll und mit welchen Werten und Wertschöpfungen wir leben und wahrgenommen werden wollen, ist kaum mehr auszumachen. Der Schutz unserer Natur steht der touristischen Erschliessung entgegen, in der Sprachenfrage ringen Deutsch, Romanisch, Italienisch, Frühenglisch und Französisch um die Gunst der Schüler und Erzieher, der Ausbau der Wasserkraft kontrastiert mit der Rettung der heilen Bergwelt und die Zweitwohnungsnutzung und Bauflächen werden mit nationalen Initiativen und Bauzonenbeschränkungen bekämpft. Die Interessenvertreter argumentieren vermehrt mit Angst und Unsicherheit sowie mutigen Versprechen und unbestimmten Chancen; der Bündner Bürger fühlt sich verloren in den komplexen Fragen und entscheidet demzufolge eher gegen eine mögliche Fehentwicklung als für eine künftige Chance. Die Frage der Finanzierung aller Entwicklungen lässt sich oft nicht im vornherein in jeder Konsequenz voraussehen und planen und führt zu zusätzlichen Unsicherheiten und wenig fundierten Diskussionen.

Diese Mentalität, gelebt in einem Umfeld globalisierter Problemwahrnehmung, wirtschaftlicher Unsicherheit und internationaler Konkurrenz in jedem Bereich führt zu einer Letargie, welche kaum mehr Mut und Weitsicht für Zukunftsprojekte und Begeisterungen zulässt, wie sie etwa damals bei der Gründung der Hotellerie und des Wintertourismus und dem Bau der Rhätischen Bahn geherrscht haben.

Die Suche nach der Erkenntnis, wie und vor allem wovon die Bündner Bevölkerung in den nächsten Jahren leben soll, wäre heute wichtiger denn je und sollte frei von vorgefassten Überzeugungen, eigennützigen Motiven und unbegründeten Ängsten erfolgen.

Auf nationaler Ebene polarisiert der Stadt- / Landgraben in zunehmendem Masse und für einen peripheren Bergkanton wie Graubünden bedeutet dies, dass immer mehr Rahmenbedingungen und Regulierungen unseres Lebensraumes von aussen bestimmt werden. Umso wichtiger ist es, im Kanton selbst Einigkeit zu finden und den eigenen Weg zu bestimmen. Dafür brauchen wir Bündnerinnen und Bündner wieder ausgereifte Visionen und ein kollektives Bewusstsein für die Probleme und Chancen unseres Kantons und den Willen und die vereinte Kraft, diese gemeinsam umzusetzen. Im Sinne des Leitgedankens der Pro Raetia wünsche ich mir ein Graubünden, das mit Stolz, Weitsicht, Freude und Kreativität zusammensteht und die Zukunft unseres Kantons eigenständig und unabhängig gestaltet!

Andreas von Sprecher

Pro Raetia aktiv

Landtagung in Bonaduz

Weitblick in eine Welt ohne Grenzen

«Chancen und Gefahren der Bündner Wirtschaft» war Thema der Pro Raetia-Landtagung. Vorwärtsstrebende Fachleute in Führungspositionen stellten das interessierte Publikum vor Tatsachen und Aussichten. Für die Bündner Wirtschaft gibt es auch im schwierigen Umfeld Chancen, diese gilt es aber konsequent zu packen.

Bei trübem Herbstwetter besuchten rund 80 Personen die Landtagung in den Räumlichkeiten der Hamilton in Bonaduz; im Fokus die Wirtschaft des Kantons Graubünden.

Die Bündner Konjunkturentwicklung erlebt wie die Weltwirtschaft eher schwierige Zeiten. Ein Beschäftigungswachstum ist auf die Verwaltung und den Sektor Soziale Dienste und Gesundheit beschränkt. Alle andern Wirtschaftszweige verzeichnen einen Rückgang. Graubünden kann seinen Standart nur halten, wenn eine exportorientierte Wertschöpfung angestrebt wird, was durch die Steigerung im Tourismus, der Wasserkraftnutzung und der industriellen Produktion denkbar ist. Wie kann sich Graubünden auf dem internationalen Markt bekannt machen und durchsetzen? Mit dieser zentralen Frage eröffnete Andreas von Sprecher, Präsident der Pro Raetia, die zweitägige Landtagung in der Hamilton AG in Bonaduz. Betriebsökonom Peder Plaz, Geschäftsführer Wirtschaftsforum GR, Eugen Arpagaus, Vorsteher Amt für Wirtschaft und Tourismus haben tagtäglich und direkt mit Förderung und Entwicklungsmassnahmen in den Regionen zu tun. Wir müssen uns vermehrt zusammenraufen, Projekte gemeinsam anpacken und diesen Stärke verleihen. Prof. Peter Moser, Generalsekretär Eidg. Volkswirtschafts Departement, gesteht ein, dass das Wissen über regionale Zustände beim Bund nicht vorhanden sei. Die Negativspirale im Tourismus, dem zentralen Wirtschaftszweig Graubündens, wird noch viel zu denken geben, auch die Beziehung zu den olympischen Spielen. Randbemerkungen der Redner darüber waren unüberhörbar. Der Bündner Regierungsrat Hansjörg Trachsel bekannte sich in seiner Ansprache klar zur Durchführung der olympischen Spiele.

Kurt Baumgartner, Hotelier und Besitzer des Hotel Belvedere in Scuol stellte seinen Betrieb mit 160 Angestellten vor, seine Risikobereitschaft ist beeindruckend.

Geschäfte machen, keinen Heimatschutz betreiben war das Credo von Andreas Wieland, CEO der Gastgeberfirma mit über 800 Arbeitnehmenden. Der Prättigauer Andreas Wieland propagiert die englische Sprache, sein Weitblick in wirtschaftlicher Hinsicht führt zu Erfolg. Ich bin für die Frauenintegration in der Berufswelt, denn sie sorgt für die genetische Vielfalt.» Anschliessend führte Wieland persönlich durch den hoch spezialisierten High-Tech-Betrieb.

Gemeindepräsident Christian Theus stärkt mit seiner Politik den Industriebetrieb in Bonaduz: «Das Unternehmen braucht Möglichkeiten zu weiterem Wachstum am Standort».

Das Vokalensemble Krambambuli setzte unter der Leitung von Claudio Simonet einen wunderbaren Kontrapunkt zum rationalen Tagesthema. Die sechs jungen Frauen sangen Lieder über Liebe, Leben, Trauer und Freude.

Bild: Andreas Wieland und Andreas von Sprecher Foto Elsbeth Bardill

Beeindruckende Rheinschlucht

Nach dem Gottesdienst in der Katholischen Kirche in Bonaduz trafen sich die Teilnehmenden zu den verschiedenen Sonntagsprogrammen. Der Bonaduzer

Gemeindepräsident Christian Theus liess es sich nicht nehmen, den Besuchern und Besucherinnen die Rheinschlucht/Ruinaulta selbst vorzustellen. Als Juwel und „Grand Canyon“ des Bündner Rheintals wird die Schlucht für Wanderer und Biker naturnah ausgebaut um den Sommertourismus in der Region zu fördern.

Lea Schneller-Theus



Die Rheinschlucht Foto Prof. Henri Rougier, Chamoson

Öffentlichkeitsarbeit

Pro Raetia-Mitteilungen

Die drei Ausgaben der Pro Raetia-Mitteilungen 2012 widerspiegeln die Schwerpunkte des Jahres:

Ausgabe 1: Vorschau auf die Landtagung in Bonaduz

Die Pro Raetia Vereinsreise

Ausgabe 2: Landtagung: Chancen und Gefahren der Bündner Wirtschaft
Mitgliederversammlung in Bern

Ausgabe 3: Rückblick auf die Landtagung in Bonaduz
Reisebericht

Medien

Im Anschluss an die Landtagung erschienen erfreulicherweise verschiedene Berichte in diversen Bündner Medien.

Mitglieder

Mitgliederversammlung 2012 in Bern

An der MV am 12. April in Bern nahmen über 60 Mitglieder teil. Der geschäftliche Teil wurde speditiv behandelt. Nach einem Rückblick über das Vereinsjahr 2011 wurde vor allem das Traktandum Wahlen mit Spannung erwartet. Der Zentralpräsident hatte vor Jahresfrist seinen Rücktritt angekündigt. In Johannes Flury wurde ein Nachfolger gefunden. Johannes Flury ist in Graubünden aufgewachsen, hat Theologie studiert. Er ist in verschiedenen Funktionen im Bildungssektor tätig und gut vernetzt. Als Präsident der Schweizerischen Konferenz der Rektoren und Rektorinnen der Pädagogischen Hochschulen und als Rektor der Pädagogischen Hochschule Graubünden ist es ihm im Moment aus zeitlichen Gründen nicht möglich, das Präsidium bei der Pro Raetia auszuführen. Aufgrund dieser Ausgangslage erklärte sich Andres von Sprecher bereit, das Präsidium für ein weiteres Jahr auszuüben, seine Wahl wurde mit Applaus bestätigt.

Der Nachmittag war dem Besuch im Bundeshaus gewidmet. Der imposante Bau beeindruckt immer wieder und man entdeckt Neues und Interessantes. Der krönende Abschluss beim Apéro war der Besuch unserer Bundespräsidentin Eveline Widmer-Schlumpf, die es sich nicht nehmen liess, mit möglichst vielen Pro Raetia Mitglieder persönlich zu sprechen.

Lea Schneller-Theus

Mitgliederbewegungen

Es konnten 6 neue Mitglieder aufgenommen werden die unter anderem durch Kontakte während der Vereinsreise, der „Terra Grischuna“ oder durch persönliche Kontakte auf die Pro Raetia aufmerksam wurden. Leider glichen sie die 39 Austritte, darunter einen Bündnerverein, nicht aus.

Der Grossteil der Austritte ist aus Altersgründen erfolgt.

Mitglieder	31.12.2012
Einzel-/Partnermitglieder	483
Firmen/Kollektivmitglieder	20
Gemeinden (GR)	44
Bündnervereine	19

Total

566

Bündnervereine

Die alle zwei Jahre stattfindende Präsidentenkonferenz wird jeweils losgelöst von der Mitgliederversammlung abgehalten. Aus Effizienz- und Kostengründen haben wir dieses Treffen vorerst versuchsweise wiederum gleichentags durchgeführt. Die in Bern anwesenden Vertreter der Bündnervereine haben diese Neuerung positiv bewertet.

Wie bereits früher mitgeteilt, will die Pro Rätia nicht eigentliche Dachorganisation der Bündnervereine sein, sondern vor allem integrativ und kommunikativ wirken und als Informationsplattform dienen. Diese Linie vertreten wir seit der „Lenzburger Tagung“, dulden doch die Bündnervereine laut einer seinerzeit durchgeführten Umfrage vor allem keine Einmischung von aussen. Wir bieten den Vereinen, die bei uns Mitglied sind, Unterstützung an und sie dürfen auch unsere Homepage benutzen.

In einer angenehmen Atmosphäre wurden diverse Themen aufgegriffen und gemeinsame Probleme ausdiskutiert. Mit Befriedigung konnten wir feststellen, dass die nun bereits 6 Jahre zurückliegende Tagung auf Schloss Lenzburg „doch einige positive Spuren“ hinterlassen hat.

Not Janett

Zentralvorstand 2012

Der Zentralvorstand setzte sich 2012 wie folgt zusammen:

Zentralpräsident/Aktivitäten	Andreas von Sprecher	Zürich
Vizepräsident/Bündnervereine	Not Janett	Buchs
Finanzen	Werner Böhi	Chur
Mitglieder	Hanspeter Adank	Jona
Themen	Agathe Bühler-Flury	Fideris
Medien	Chasper Stupan	Chur

Vertretungen

Kantonsregierung	RR Hansjörg Trachsel	Celerina
Bundes-Bern	Corina Casanova	Bern
Regionen	Corsin Bisaz	Jona
	Reto Fetz	Malans
	Jörg Luck	Bern
Frauenzentrale Graubünden	Hedi Luck-Fasciati	Haldenstein
Lia Rumantscha	Martin Cantieni	Donat
Pro Grigioni Italiano	Livio Zanolari	Chur
Walservereinigung Graubünden	Thomas Gadmer	Davos
	Johannes Flury	Jenaz

Kontaktpersonen

Hochschulen	Peter Rieder	Greifensee
Kontakte	Hanskaspar Zollinger	Gossau ZH

Geschäftsstelle	Lea Schneller-Theus	Felsberg
Revisoren	Reto Anton Buchli Arno Lanfranchi	Laax Chur

Der Zentralvorstand tagte am 14. Januar in Chur und am 15. Juni in Maienfeld.
Neben den üblichen Vereinsgeschäften standen dabei im Vordergrund:

- Landtagung in Bonaduz
- Vereinsreise
- Kulturfonds
- Landtagungs Thema 2013
- Mitgliederwerbung
- Sponsoring

Finanzen

Bilanz per 31. Dezember 2012

Aktiven	Vorjahr	2012
Kasse	643.05	50.55
Postfinance	2`761.64	7`022.74
GKB KK	52`491.00	35`965.40
GKB Sparkonto	5`218.20	24`224.95
Debitoren	1`710.00	740.00
Guthaben Verrechnungssteuer	25.9542	42.55
Total	62`849.84	68`046.19
Passiven		
Kulturfonds	1`521.50	1`221.50
Rückstellungen Marketing	500.00	500
Rückstellungen Geschäftsstelle	10`000.00	10`000.00
Delkredere	1`300.00	1`300.00
Transitorische Passiven	344.30	359.10
Vereinsvermögen per 31.12.12	34`542.34	49`184.04
<i>Ergebnis</i>	<i>14`641.70</i>	<i>5`481.55</i>
Total	62`849.84	68`046.19

Jahresrechnung 2012

Einnahmen	Rechnung 2012	Budget 2012
Kantonsbeitrag	20`000.00	20`000
Beiträge Einzelmitglieder	19`150.00	19`000
Beiträge Partner	1`260.00	1`000
Überschuss Einzelmitglieder	1`558.00	1`000

Beiträge Firmen + Kollektive	1`840.00	1`800
Beiträge Gemeinden	6`970.00	6`500
Beiträge Bündnervereine	2`300.00	2`300
Beiträge Sponsoren	14`000.00	15`000
Beiträge Sponsoren projektbezogen	5`000.00	6`000
Zinseinnahmen	108.15	100
Landtagung Einnahmen	3`895.00	7`000
Diverse Einnahmen		500
Total	76`081.15	80`200

Ausgaben Aktivitäten

Landtagung Ausgaben	8`751.75	10`000
Versammlungen	3`730.00	2`800
Mitteilungen	12`782.90	12`800
Projekte/Raetia dankt	0	0
Marketing	378.00	1`000
Internet	1`352.50	1`000
Zuweisung Kulturfonds	5`000.00	5`000
Beiträge an andere Organisationen	100.00	100

Ausgaben Verwaltung

Personalaufwand Geschäftsstelle	20`000.00	20`000
Sozialkosten	1`750.25	1`300
Bürokosten Geschäftsstelle	4`800	4`800
Buchhaltung	756.00	1`500
Bürobedarf	968.35	4`500
Versicherungen	100.00	100
Portospesen	2`353.30	2`000
Postfinance- und Bankgebühren	456.35	400
Jahresbericht/Drucksachen	2`580.80	4`800
Spesen ZV/Ausschuss	2`690.40	2`800
Übrige Ausgaben	749.00	200
Debitorenverluste	1`300.00	1`500
Rückstellungen	0	0
Total Ausgaben	70`599.60	76`500

<i>Gewinn</i>	<i>5`481.55</i>	<i>3`500</i>
---------------	-----------------	--------------

Total	76`081.15	76`500
--------------	------------------	---------------

Budget 2013

Einnahmen

Kantonsbeitrag	20`000
Einzelmitglieder	18`000
Überschuss Einzelmitglieder	1`300
Partner	1`300
Firmen + Kollektive	1`800
Gemeinden	6`000
Bündnervereine	2`000
Sponsoren	15`000
Sponsoren Landtagung	5`000
Zinseinnahmen	100
Landtagung Einnahmen	5`000

Diverse Einnahmen	200
Einnahmen total	75`700

Ausgaben Aktivitäten

Landtagung Ausgaben	10`000
Versammlungen	2`800
Mitteilungen	12`800
Marketing	700
Internet	1`400
Kulturfonds	5`000
Andere Organisationen	100
Übrige Aktivitäten	1`000

Ausgaben Verwaltung

Personalaufwand Geschäftsstelle	20`000
Sozialkosten	1`500
Bürokosten Geschäftsstelle	4`800
Buchhaltung	800
Büromaterial	500
Versicherungen	100
Portospesen	2`400
Post- und Bankspesen	500
Jahresbericht/Drucksachen	3`200
Spesen ZV/Ausschuss/Arbeitsgruppen	2`800
Übrige Ausgaben	500
Debitorenverluste	1`300
Ausgaben total	72`200
Ergebnis	3`500

Kulturfonds

Im Jahre 2012 beurteilte die Pro Raetia insgesamt 39 Anfragen zur Unterstützung verschiedenster Projekte im kulturellen Bereich. Die Pro Raetia kann nur einen bescheidenen jährlichen Betrag vergeben, sofern die Gesuche den 1995 beschlossenen Richtlinien entsprechen. Aufgrund der Empfehlung der Kulturkommission entschied der Zentralvorstand an seinen Sitzungen, folgende 17 Projekte zu unterstützen:

Bücher:

- Die Holzschnitzer von Brigels/ U. Stückelberger
- Fastezs digl passo/Linard Candreja
- Architekturrundgang Bergell/Bündner Heimatschutz
- Fotobildband „Wasser“/Romano Pedetti
- Lexicon“Romontsch Cumperativ“/Societad Retorumantscha

Ausstellungen:

- Museo moesana/Fabrizio Salvi

Musik:

- Konzert Requiems von F. Liszt/Maurus Dosch
- Coramor/Annatina Badrutt
- Chor „CAZIANO“
- Konzert Jahreszeiten – Stagiuns/ Erwin Ardüser
- Konzert JUSI 12/Jugend Sinfonie Orchester
- Bandxost 2012/Roman Flepp

Theater:

- Drei Haselnüsse für Aschenbrödel/Carmen Rensch
- Parzival/Junges Theater Graubünden
- Calanda – wenn der Weg zur Geschichte wird/Theaterverein Haldenstein

Film:

- KinderFilmFestivalSophie/Ueli Soom, Kino Rätia Thusis

Tagung

- Die Bündner im Veltlin/ Historische Gesellschaft von GR

Mitarbeit in anderen Organisationen

Berichte von Organisationen, welche die Pro Raetia gegründet oder bei deren Gründung mitgewirkt hat. In einigen dieser Vereinigungen ist sie heute noch vertreten.

**ARGO Stiftung Bündnerische Werkstätten und Wohnheime für Behinderte
Vom Wert des geschützten Arbeitsplatzes**

Der geschützte Arbeitsplatz steht Leuten offen, die im ersten Arbeitsmarkt nicht vermittelbar sind. Da diese Menschen trotzdem eine – wenn auch nur eingeschränkte – Leistungsfähigkeit besitzen, ist es richtig, dass auch sie am Arbeitsprozess teilhaben können. Die ARGO organisiert für sie Tag für Tag sinnvolle und befriedigende Arbeit.

In der Arbeitswelt wird zwischen dem ersten und dem zweiten Arbeitsmarkt unterschieden. Im ersten oder regulären Arbeitsmarkt bestehen Arbeits- und Beschäftigungsverhältnisse auf der Basis der freien Wirtschaft, also ohne Zuschüsse oder sonstige Massnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik. Arbeitgeber oder Arbeitnehmer empfangen keine staatlichen Leistungen.

Die ARGO gehört zum zweiten Arbeitsmarkt und wird staatlich unterstützt. Bei ihr werden eine große Anzahl Arbeitsverhältnisse mit behinderten Frauen und Männern geschlossen, mit niedrigen Verdienstmöglichkeiten, dafür aber mit der Sicherheit, praktisch unkündbar zu sein.

Arbeiten trotz fehlender Eingliederungsfähigkeit

Den Betroffenen ist es verunmöglicht bzw. sie haben es schwer, im ersten Arbeitsmarkt Fuss zu fassen. Praktisch allen Klientinnen und Klienten der ARGO wird aus gesundheitlichen Gründen eine Arbeitsfähigkeit unter 50% bescheinigt. Deren Eingliederungsfähigkeit wird als nicht gegeben betrachtet und sie haben keinen Anspruch auf berufliche Massnahmen der IV.

Gemäss dem Gesetz zur sozialen und beruflichen Integration von Menschen mit Behinderung – kurz Behindertenintegrationsgesetz genannt – gewährt der Kanton Beiträge an Angebote zur sozialen und beruflichen Integration. Die ARGO ist im Kanton Graubünden mit über 350 geschützten Arbeits- und fast 200 Wohnheimplätzen die grösste Einrichtung, die unter dieses Gesetz fällt. Insgesamt steuert die öffentliche Hand über neun Millionen Franken an den Betrieb der vier Werkstätten und Wohnheime in Chur, Davos, Ilanz und Surava/Tiefencastel bei.

Erfolgreich dank Motivation

Während in den Wohnheimen dank der hoch angesetzten Pensionstaxen die öffentliche Hand noch rund 30% des Aufwands abdecken muss, sind es in den Werkstätten fast zwei Drittel. Zusätzlich sind die Einnahmen der Werkstätten stark von der wirtschaftlichen Auftragslage abhängig. 2012 war diesbezüglich ein schwieriges Jahr.

Doch der Wert der geschützten Arbeitsplätze ist unbestritten. Denn trotz der stark reduzierten Arbeitsfähigkeit der behinderten Frauen und Männer in der ARGO und dem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld gelang es im vergangenen Jahr, fast sechs Millionen Franken umzusetzen. Dank vorbildhaftem Arbeitswillen und einer hohen Motivation der in der ARGO Tätigen ist dieser Erfolg möglich geworden. Sie haben nicht nur Anerkennung sondern auch grossen Dank verdient.

Ruedi Haltiner, Geschäftsleiter



Bild: Geschützte Arbeitsplätze

Foto von Reto Parpan

Verein für Bündner Kulturforschung

Die Mitgliedschaft im Verein für Kulturforschung Graubünden ermöglicht es, am Puls der kulturwissenschaftlichen Forschung über den Kanton zu sein. Neben dem Verein besteht ein professionell geführtes Forschungsinstitut, das sich in wissenschaftlichen Projekten nach universitären Standards mit historischen, volkskundlichen oder sprachwissenschaftlichen Fragen auseinandersetzt. Die seit Jahren eingespielten Kooperationen zwischen Institut und Verein führen dazu, dass das an Geschichte und Kultur interessierte Vereinspublikum ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm auf hohem fachlichem Niveau geboten bekommt.

Zu den Höhepunkten des Jahres 2012 zählte der zweitägige Convegno in Tirano und Poschiavo im Juni, an dem Veltliner und Bündner Historikerinnen und Historiker gemeinsam, aber durchaus auch in unterschiedlichen Perspektiven und mit unterschiedlichen Interpretationen den Beginn der Bündner Herrschaft im Veltlin vor genau 500 Jahren diskutierten. In geradezu rekordverdächtigem Tempo lieferte das Institut nur fünf Monate später das zweisprachige Buch zur Tagung nach, das im bis auf den letzten Platz gefüllten Brandissaal in Chur unter Anwesenheit von Regierungsrat Martin Jäger der Öffentlichkeit präsentiert werden konnte. Eine Frage

prägte die Debatten um das Jahr 1512: Hatten die Bündner den Veltlinern damals versprochen, als vierter Bund in ihren Staat aufgenommen zu werden? Neue Schriftquellen, die in jüngster Zeit in Mailand aufgetaucht sind (und im Buch eingehend referiert werden), liessen diese Vermutung – wieder – aufs Tapet kommen. Doch die Frage kann auch nach 2012 nicht eindeutig geklärt werden.

Die zweite Tagung des Jahres befasste sich mit der traditionellen Bausubstanz in Graubünden, wobei auch zahlreiche Seitenblicke in die Nachbarsregionen nicht fehlen. In den Fokus rückte die Frage, inwiefern sich das im Engadin, im Vintschgau und in einzelnen Talschaften Nordbündens verbreitete Vielzweck-Bauernhaus für Transformationen eignet. Während die Vorträge im atmosphärischen Jugendstilsaal des Kurhauses Bergün über die Bühne gingen, führte der Exkursionsteil der Veranstaltung nach Latsch, wo die Teilnehmenden die einmalige Gelegenheit erhielten, ein halbes Dutzend historische Privathäuser zu besuchen und verschiedene Formen von Umnutzungen vorgeführt zu bekommen.

Das Vortragsprogramm deckte eine breite Palette an Themen ab, die von der literarischen Verarbeitung eines historischen Stoffs – des Lebens und Wirkens des Puschlaver Barons de Bassus – durch den Schriftsteller Massimo Lardi, über zeitgemässe Vernetzungsstrategien von kleinen peripheren Bergdörfern, bis zum gesellschaftlichen Umgang mit der Lawinengefahr im Lauf der Jahrhunderte reichten. Zum Abschluss des Jahres konnte der Verein in Kooperation mit der Historischen Gesellschaft von Graubünden den in Münster lehrenden Geschichtspräsident Ulrich Pfister präsentieren. Der Experte für die Geschichte der Konfessionalisierung stellte in Chur sein neues Werk zur Thematik vor, das sich ausschliesslich der Entwicklung im Dreibündenstaat widmet.

Die jährliche Mitgliederversammlung fand am 15. Juni unter freiem Himmel im Café des Schlossgartens Haldenstein statt. Durch die Traktanden führte Präsident Christian Rathgeb, der zu Beginn des Jahres vom Bündner Volk zum Regierungsrat gewählt worden war. Die jährliche Mitgliederexkursion führte von Disentis/Mustèr über Sedrun nach Andermatt. Sie brachte in kulturhistorischer Perspektive schon mal zusammen, was der ägyptische Investor Sawiris in Zukunft mit neuen Skianlagen zusammenführen wird.

Dr. Marius Risi

Geschäftsführer des Vereins für Kulturforschung Graubünden und Leiter des
Instituts für Kulturforschung Graubünden



Bild: Tirano

Foto von Dr. Marius Risi

Pro Lej da Segl

Die Generalversammlung der Pro Lej da Segl (PLS) fand 2012 im Hotel Schweizerhaus in Maloja statt. Dieser Ort wurde bewusst gewählt, da die PLS beabsichtigt, nach den erfolgreichen ersten Schritten der Renaturierung des Silvaplanerseeufers bei Sils auch die Renaturierung des jungen Inns bei Maloja anzugehen. Die Initiierung und Begleitung solcher Projekte gehören neben der Beurteilung von verschiedenen Bauprojekten zu den Kernaufgaben der PLS und sind wichtige Grundbausteine zur Erhaltung der Einmaligkeit der Oberengadiner Seenlandschaft.

Beim Projekt zur Aufwertung der Silser Schwemmebene konnten wesentliche Meilensteine erreicht werden. Ein erstes Stück des Uferweges wurde unter fachkundiger Aufsicht entfernt. Damit wurde die Grundlage für eine Entwicklung des Seeufers unter naturnahen Bedingungen geschaffen. Im Gegenzug wurde für die Fussgänger ein vom Ufer etwas zurückgesetzter Holzsteg über die Ufervegetation und die Feuchtwiesen realisiert. Für die nächsten geplanten Etappen (Rückbau eines weiteren Stücks des Uferwegs, Versetzung der Brücke über die Fedacla, Schutzmassnahmen für die rechte Seite des Fedacladeltas) ist die verantwortliche Arbeitsgruppe (Gemeinde Sils, PLS, Vogelwarte Sempach, Landeigentümer) über den erfolgreichen Weiterverlauf des Projektes zuversichtlich.

Einen weiteren Erfolg konnte die PLS auf dem Gemeindegebiet Silvaplana erreichen: Der Vorstand der PLS reichte gegen die Errichtung der neuen Bushaltestelle Curtins beim Kreisel Surlej Einsprache ein. Abgesehen von der inakzeptablen Dimension des Gebäudes war zu befürchten, dass durch dieses Vorhaben weitere das Landschaftsbild schädigende Erweiterungen des Siedlungsraums in Richtung See folgen könnten. Der Vorstand empfahl, die Entwicklung der Verkehrssituation nach der Fertigstellung Umfahrung Julierstrasse abzuwarten und an der Optimierung der Linienführungen und Fahrpläne der Busse weiter zu arbeiten, um eine Verkehrsentflechtung des Dorfkerns Silvaplana zu erreichen. In einer

Wiedererwägung beschloss die Gemeindeversammlung von Silvaplana die jetzigen Bushaltestellen Post/Mandra beizubehalten und keine neuen Haltestellen einzurichten.

Im April wurde die Pro Lej da Segl zu einer Stellungnahme zur Machbarkeitsstudie für die Olympiakandidatur Graubünden 2022 eingeladen. Im Speziellen ging es um die beiden Projekte „Eröffnungsfeier in der Meiereibucht“ und „Austragung der Nordischen Kombination auf dem Surlej-Delta“. Der Vorstand der PLS beurteilte den Standort Meiereibucht des St. Moritzersees für die Feierlichkeiten aus Sicht des Landschaftsschutzes und aufgrund umfangreicher Eingriffe und Belastungen als ungeeignet und lehnt diesen ab. Eine Austragung der Nordischen Kombination auf dem Surlej-Delta kann sich der Vorstand unter definierten Bedingungen jedoch vorstellen.

Das Tiefbauamt des Kantons Graubünden legte den interessierten Kreisen 15 verschiedene Projektvarianten für eine sichere Verbindung Sils – Maloja vor. Für die PS sind die wichtigsten Ziele: Renaturierung von möglichst langen Kantonsstrassenabschnitten (Bereich Lej Giazöl), Vollanschluss von Sils-Baselgia, Vermeidung von Galerien, möglichst kleine bis keine landschaftlichen Beeinträchtigungen sowohl während der Bauphase als auch nach Fertigstellung. Auch die Beibehaltung des heutigen Zustandes wäre für die PLS denkbar, da alle anderen Varianten mit Eingriffen in die Landschaft verbunden sind. Die Destination Engadin – St. Moritz erwog den Ausbau des Wanderweges zwischen Isola und Sils zu einem Wander- und Radweg, auf dem auch weniger sportliche Gäste das Fahrrad benützen könnten. Knackpunkt war die Schlüsselstelle Isola – Bootshaus Sils. An einer Begehung wurde ersichtlich, dass eine Verbreiterung des bestehenden Weges oder eine alternative Führung eines Radweges ohne unverhältnismässige Eingriffe nicht realisierbar sind. Der Plan für einen Ausbau der Strecke wurde fallengelassen und die Erkenntnis blieb zurück, dass ein allfälliger Radweg ans Nordufer des Sees zu liegen kommen müsste, wie er im Richtplan vorgesehen ist.

Am Dorfausgang von Celerina in Richtung Samedan verfügt die PLS auf Privatland zusammen mit Pro Natura über ein Servitut zum Schutz der ausgedehnten Wiesen vor Überbauung. Hier plante die Gemeinde und die RhB für den Rad- und Fussweg die Erstellung einer Unterführung unter den Geleisen hindurch, um den heutigen Niveauübergang zur Gefahrenminderung aufheben zu können. Aufgrund der landschaftlichen Nachteile, die daraus hätten entstehen können, zeigte die PLS auf, dass mit einer anderen Linienführung, nämlich mit der vollständig talseitigen Führung des Fuss-/Radweges, eine Kreuzung der Bahnlinie mit dem Fuss- und Radweg vollständig vermieden werden könnte. Das Projekt wurde zurückgestellt. Es wird nur eine Barriere errichtet.

Aufgrund des Wunsches von Duri Bezzola, das Präsidium nach sieben Jahren weiterzugeben, wurde der bisherige Vizepräsident Jost Falett aus Bever als neuer Präsident der PLS gewählt. Neue Vizepräsidentin wurde Anna Giacometti aus Stampa im Bergell. Als zusätzliches Vorstandsmitglied wurde Dr. David Jenny aus Zuoz gewählt. Er ist ein ausgewiesener Fachmann in Fragen der Biologie, Ökologie sowie des Naturschutzes und ist einer der besten Kenner des Naturraumes im Engadin. Als Delegierter der Schweizerischen Vogelwarte Sempach in der Arbeitsgruppe Aufwertung der Silser Schwemmebene ist David Jenny bereits bestens mit einem der Projekte der PLS vertraut.

In seinem Rückblick auf sieben Jahre als Präsident der PLS betonte Duri Bezzola die Wichtigkeit des zivilgesellschaftlichen Engagements der PLS für die Zukunft des Oberengadins, als Ergänzung und Korrektiv der kommunalen und regionalen Planungsprozesse. Kurzfristige Prioritäten und Partikularinteressen können heute wie früher die Gesamtentwicklung der Landschaft und des Naturraumes entlang der Oberengadiner Talseen schädigen und manchmal in unglückliche Bahnen leiten.

Aufgabe der PLS sei es, den Fokus weiterhin unbeirrt und eng auf die Sache zu richten, ohne sich in politische oder persönliche Verstrickungen zu verlieren. Die wintersichere Verbindung Sils-Maloja und die Olympiakandidatur werden die PLS im nächsten Jahr weiter beschäftigen. Wichtige Themen werden auch die Weiterführung des Projektes Renaturierung der Silser Schwemmebene und die Initiierung der Renaturierung des jungen Inns und des Silserseeufers beim Maloja-Palace sein.

Für die Pro Lej da Segl: Renaud
Lang





Bilder: Vor und nach der Renaturierung des Silvaplanner Seeufers/Fotos Renaud Lang

Kulturhaus Rosengarten Gräsch

Kellertheater

Für das Jahr 2012 konnte die Programmkommission des Kellertheaters Kulturhaus Rosengarten Gräsch wieder regionale, kantonale, nationale und ausländische Künstler engagieren.

Das offizielle Programm 2012 des Kellertheaters bot insgesamt 15 Vorstellungen quer durch die Kleinkunstszene. Insgesamt durften wir 692 BesucherInnen im Kellertheater begrüßen. Wir haben im Jahr 2012 fünf Vorstellungen weniger eingekauft als normal. Dafür hatten noch andere Anlässe im Kellertheater Platz. Mario Davatz konnte zum Beispiel seine Maturaarbeit, ein Musical „Redge and Mary“, an drei Abenden im Kellertheater aufführen. Zudem wird das Kellertheater auch immer mehr für Firmenanlässe, Generalversammlungen, etc. genutzt.

Für die Programmgestaltung und –abwicklung, die Reservationen sowie die Medienberichterstattung des Kellertheaters Kulturhaus Rosengarten sind nebst der Geschäftsstelle 4 weitere ehrenamtliche Personen im Einsatz. Zudem betreuen ehrenamtliche TechnikerInnen den Einsatz von Licht und Ton während der Aufführungen und ein ehrenamtliches Team von ca. 15 Personen führt die Kellerbar des Kellertheaters. Die Einnahmen kommen vollumfänglich dem Kulturhaus Rosengarten zu gute.



Bild 1 Theater gomez

Ausstellungen

Im Kulturhaus Rosengarten Grösch fanden 2012 vier Ausstellungen statt. Unter dem Begriff „Kulturschätze fördern“ eröffnete der in Igis lebende Künstler Edgar Hermann seine Ausstellung mit Ölbildern im Kulturhaus Rosengarten Grösch. Speziell daran waren die zusätzlichen, von ihm persönlich betreuten Angebote, sogenannte Themen-Wochenenden: Kunstsupermarkt, Ölmalerei, Schreibwerkstatt, „Dichter-Treffen“ und Fotografie.



Bild 2 Ölbild Edgar Hermann

"Das Outfit der Helvetia" hiess die Ausstellung von Christian Bisig, wo er seine Rekonstruktionen und Illustrationen zur Urgeschichte zeigte. Sozusagen zu seinem 90. Geburtstag präsentierte Pedro Stauffacher, Grüşch, seine Malereien aus den letzten 60 Jahren. Sein Nachbar Simon Wilhelm sollte mit seinen Fotos von Vögeln und Wildtieren oder mit der Steinbockkolonie in der Klus die Ausstellung ergänzen

Das vom Kanton Graubünden geförderte Projekt "GR focus: Industrie/Industria" zeigte in Grüşch unter dem Titel "Lebendiges Industrie-Erbe in Landquart und Trun" Bilder aus privaten und öffentlichen Archiven und liess Zeitzeugen von der Arbeit und dem Leben in der Papierfabrik Landquart sprechen. Die Erinnerungen belebten die Industriegeschichte der Region, frischten Erinnerungen auf und ermöglichen es, Dokumente und Wissen für die Nachwelt zu erhalten.

Herzlichen Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Kulturhaus Rosengarten, herzlichen Dank auch an die vielen treuen Besucherinnen und Besucher.

Verein Kulturraum Viamala

Im Jahr 2012 hat der Verein Kulturraum Viamala eine neue Broschüre erarbeitet, die als handliches Wanderbuch sowie als Lesebuch genutzt werden kann. Auf vierzig Seiten werden die Geschichte der Schlucht und der angrenzenden Talschaften thematisiert, herausragende Objekte in der Landschaft werden einzeln vorgestellt. Die Publikation „Viamala Guide – durch die Schlucht und über die Berge“ ist bei den Infostellen der Tourismusorganisation Viamala Ferien zum Preis von Fr. 8.50.- erhältlich.

Wieder erhältlich ist auch der überarbeitete Dorfführer durch Thusis. Bedeutende Bauten in Thusis werden darin einzeln thematisiert, die Geschichte des Dorfes am Eingang zur Viamala wird essayistisch dargelegt. Beide Publikationen sind bebildert mit Fotografien von Andrea Badrutt.

Unter Federführung des Kulturraum Viamala wird derzeit an einer kleinen Publikation gearbeitet, die sich einem der verkehrstechnisch wichtigsten Bauelemente widmet, der Brücke (geplant per Ende 2013). Dieser häufigsten aller Kunstbauten in Graubünden kommt in der Region Mittellbünden eine grosse Bedeutung zu, da hier Brücken sowohl für die alten Handelswege, als auch für die Kommerzialstrassen der Neuzeit, für die Albula-Eisenbahnlinie des frühen 20. Jahrhunderts sowie für die einzige Bündner Transit-Schnellstrasse gebaut wurden. Machte die Topografie die Brücke in diesem Raum früh zu einem wichtigen Element des Fortschritts, erweisen sich die Brücken aber längst nicht nur als Bestandteil der Verkehrswege, sondern sind auch als Bauwerke von hohem Wert – und zwar in ingenieurtechnischer wie kulturhistorischer Hinsicht. Der neue Brückenführer soll deshalb auch aufzeigen, wie sich die Brückenbauweise im Laufe der Zeit verändert hat. Gründe für diese Veränderungen sind nicht nur technische Innovationen, sondern auch gesellschaftlicher und politischer Art. So war im frühen 19. Jahrhundert der Bau der Kommerzialstrasse von Chur über den San Bernardino nach Bellinzona eines der ersten grossen Infrastrukturprojekte und sollte für den Kanton auch identitätsstiftenden Charakter haben. Die Brückengeschichte ist in Mittellbünden zudem mit Namen berühmter Brücken- und Lehrgerüstbauer verbunden, etwa mit den Brüdern Grubenmann, mit Richard La Nicca, mit Richard Coray, Robert Maillart, Christian Menn, Walter Bieler oder Jürg Conzett.

Ein wichtiges Engagement des Vereins war auch im vergangenen Jahr der Unterhalt des Wegnetzes durch die Viamala, ein Jahr für Jahr zeitaufwändiges und kostspieliges Unternehmen.

Dr. Marx Heinz, Präsident



Bild: Viamala

Foto Andrea Badrutt

PRO VRIN

Nun ist es soweit, am 25. Mai 2012 haben die acht Gemeinden der Val Lumnezia an gleichzeitig durchgeführten Gemeindeversammlungen beschlossen, auf den 1.

Januar 2013 zur Gemeinde Lumnezia zu fusionieren. In Vrin wurde die Fusion mit 53 Ja gegen 35 Nein-Stimmen schlussendlich doch recht klar angenommen. Wie bereits im letzten Jahresbericht erwähnt, hat sich die Pro Vrin intensiv mit der Fusionsfrage befasst und auch diverse Anlässe und Aktivitäten in der Gemeinde organisiert. Dies hat zu einer intensiven Auseinandersetzung der Bevölkerung mit der Fusionsfrage geführt, so dass der Entscheid aufgrund einer breiten Informationsbasis getroffen werden konnte.

Wie weiter mit der Pro Vrin? In der Verfassung der neuen Gemeinde ist vorgesehen, dass jede Fraktion eine Interessensgruppe bilden kann, welche die Anliegen der Fraktionen in der neuen Gemeinde vertreten soll. Soll die Pro Vrin diese Rolle wahrnehmen? Der Stiftungsrat hat diese Frage ausführlich mit dem Gemeindevorstand diskutiert und ist zum Schluss gekommen, dass die Pro Vrin nicht das richtige Gefäss für diese Aufgabe ist. Die Stiftung soll möglichst unabhängig bleiben und sich auch in Zukunft für den Erhalt der Einzigartigkeit des Ortes und eine nachhaltige Entwicklung einsetzen. Unterdessen wurde in Vrin eine neue Interessensgruppe ins Leben gerufen und die Pro Vrin wird sicher auf Wunsch bereit sein, zusammen mit dieser Gruppierung für das künftige Wohl der Fraktion Vrin tätig zu sein.

Mit Freude haben wir im laufenden Jahr von der Gemeinde Vrin das alte Schulhaus in Cons als Schenkung entgegennehmen dürfen. Damit soll längerfristig dieses Gebäude für gemeinsame Anlässe oder Familienfeste der Bevölkerung von Vrin erhalten bleiben. Die Pro Vrin hat sich verpflichtet, die Immobilie in diesem Sinne zu verwalten.

Wie üblich haben die Mitglieder der Pro Vrin anlässlich von verschiedenen Führungen durch das Dorf einer grossen Zahl interessierter Besucher die kulturellen und architektonischen Schönheiten näher gebracht. Zudem laufen weitere Abklärungen im Zusammenhang mit neuen Projekten. Interessante Ideen für die Zukunft sind vorhanden, man darf auf die weiteren Schritte gespannt sein.

Die Pro Vrin wurde im Jahre 1979 gegründet. Am 7. April 1987 wurde Prof. em. Dr. Peter Rieder als Mitglied des Stiftungsrates und gleichzeitig als dessen Präsident gewählt, ein Amt, welches er bis im März 2008 mit grossem Einsatz und Weitsicht ausgeführt hat. Die Aktivitäten der Pro Vrin in den zwei Jahrzehnten unter seinem Präsidium waren wegweisend für die Entwicklung der Gemeinde Vrin. Bereits beim Rücktritt als Präsident hatte Peter Rieder sein Ausscheiden aus dem Stiftungsrat angekündigt. Nun wird er per Ende 2012 definitiv aus-scheiden und ich darf ihm im Namen der Pro Vrin und sicher auch im Namen der Gemeinde für sein Engagement und seine Beharrlichkeit danken.

Zum Schluss ein herzliches Dankeschön allen die stets dazu beigetragen haben, dass die Pro Vrin einen Beitrag zur positiven Entwicklung in Vrin leisten kann.

Aurelio Casanova



Bild: Winter in Vrin

Foto von Sylvia Heldstab

Wirtschaftsforum Graubünden

Die Arbeiten des Wirtschaftsforums Graubünden standen im Jahr 2012 insbesondere im Zeichen der beiden Projekte „Dienstleistungen in Graubünden“ und „Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit“ der Regionen.

Dienstleistungen in Graubünden: In diesem Projekt hat das Wirtschaftsforum das Potenzial für Ansiedlungen neuer und die Weiterentwicklung ansässiger Dienstleistungsunternehmen (ausserhalb des Tourismus) in Graubünden untersucht.

Nach einer akribischen Analyse der Potenziale in allen erfolgsversprechenden Branchen im Jahr 2011 stand in der ersten Jahreshälfte 2012 die Erstellung des Berichts im Zentrum. Im zweiten Halbjahr wurde dieser in der Arbeitsgruppe diskutiert und weiterentwickelt. Die Veröffentlichung ist für Anfang 2013 geplant. Die Analyse hat gezeigt, dass im konkreten Fall jede Erschliessung eines Potenzials schwierig und aufwendig ist, obwohl in der Öffentlichkeit immer wieder verschiedenste anscheinend vielversprechende Potenziale diskutiert werden. Tatsache ist auch, dass in den vergangenen Jahren trotz angeblicher Potenziale in Graubünden in dieser Hinsicht nicht viel geschah. Mit Blick auf die zukünftige Ausschöpfung der Potenziale schlägt das Wirtschaftsforum insbesondere folgende Handlungsansätze vor:

- Steigerung des Bündner Rheintals als attraktiver Wohnort mit der Stärkung von Chur als das wirtschaftliche Zentrum Graubündens
- Revitalisierung der Tourismuswirtschaft in Bergregionen als günstige Voraussetzung für die Entwicklung von Dienstleistungsbranchen mit Synergiebeziehungen mit dem Tourismus.

Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit: Vor dem Hintergrund der bedeutenden wirtschaftlichen Disparitäten der Bündner Regionen und der Knappheit der öffentlichen Mittel möchte das Wirtschaftsforum Graubünden die aktuellen öffentlichen Transfer-zahlungen in die und aus den Bündner Regionen beurteilen. Nach der Vorstudie im 2011 wurden im ersten Halbjahr 2012 die öffentlichen Finanzströme zwischen Bund und Kanton sowie den Bündner Regionen für den gesamten Kanton modelliert. Im zweiten Halbjahr wurden die ersten Ergebnisse ausgewertet und mit der Arbeitsgruppe diskutiert. Für das Jahr 2013 sind die Verfeinerung der Ergebnisdiskussion und die Konzipierung von Handlungsempfehlungen für Regionen mit einem hohen Nettozugang öffentlicher Mittel vorgesehen. Die Veröffentlichung des Berichts ist für Mitte 2013 geplant.

Peder Plaz, Geschäftsführer



Bild: Peder Plaz

Ausblick 2013

Mitgliederversammlung 2013 in Solothurn

Die Mitgliederversammlung findet am Samstag, 25. Mai in Solothurn statt. Nach den statuarischen Geschäften und einem Mittagessen im Rest. Roter Turm wird uns das „Öufi-Boot“ auf eine Schifffahrt über die Aare mitnehmen.

Landtagung in Poschiavo

An der Landtagung vom 21. und 22. September 2013 stehen „Sprachen“ im Fokus. Nach Referaten und Dialogen trifft man sich bei der Abendunterhaltung und bei den Sonntagsausflügen zum geselligen Teil.

Lea Schneller-Theus

(3. Umschlagseite)

Pro Raetia

Montalinstr.2
Postfach 52
CH-7012 Felsberg
Telefon 081 322 67 33
E-mail: info@pro-raetia.ch
Internet: www.pro-raetia.ch

Geschäftsführerin:
Lea Schneller-Theus

Dank

2012 haben folgende Firmen und Institutionen
die Pro Raetia in grosszügiger Weise unterstützt.

Herzlichen Dank!

Ehmann Stiftung Savognin
Dr. Karl-Heinz und Hannelore Kipp
SHV Interholding AG

Für die Landtagung:
Graubündner Kantonalbank